

Interpellation Alexander Feuz/Thomas Glauser/Bernhard Hess (SVP): Reithallengespräche Stadt-präsident – Reithalle: Was haben diese für konkrete Erkenntnisse gebracht? Besteht eine gute Diskussionskultur? Was meint die KAPO?

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wieviel Reithallengespräche Stadtpräsident- Reithalle fanden in der laufenden Legislaturperiode statt?
2. Wann erfolgten diese?
3. Wer nahm von Seiten der Stadt neben dem Herrn Stadtpräsidenten daran teil?
4. Wer nahm von Seiten der Reithalle daran teil?
5. Was waren die konkreten Ergebnisse?
6. Wurden die Gespräche protokolliert? Wenn ja, von wem?
7. Kann Einsicht in die Protokolle gegeben werden? Wenn nein, warum nicht?
8. Können zumindest Einsicht in die Traktandenlisten verlangt werden? Wenn nein, warum nicht?
9. Wurde der Umstand thematisiert, dass die Gewalttäter immer Zuflucht in der Reithalle finden? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, Ergebnis?
10. Wurde thematisiert, dass bürgerliche Politiker und der Polizeidirektor aus politischen Gründen Hausverbot haben? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, Ergebnis?
11. Wurde thematisiert, dass der hauseigene Sicherheitsdienst eher eine Behinderung als eine Hilfe für die Polizei darstellt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, Ergebnis?
12. Ist der Gemeinderat gleichwohl der Ansicht, dass eine gute Diskussionskultur herrscht? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, Ergebnis?
13. Funktioniert das Telefon mit der Polizei? Wenn nein, warum nicht? Werden Konsequenzen gezogen?
14. Wie sieht die Kantonspolizei die Zusammenarbeit mit der Reithalle?
15. Fanden in der Zwischenzeit auch Gespräche Polizei- Reithalle statt? Wenn nein, warum nicht?

Begründung

Die Verhältnisse im Umfeld der Reithalle haben sich in der letzten Zeit massiv verschlechtert. Die Interpellanten bezweifeln angesichts der Ereignisse und der leider nach wie vor, gängigen Praxis, den Gewalttätern die Reithalle als Rückzugsraum zur Verfügung zu stellen, die vom Stadtpräsidenten behauptete gute Kommunikation zwischen Reithalle und ihm und der Polizei. Der Umstand, dass sich trotz Aufhebung der Parkplätze, der «Belebung» des Vorplatzes mit teuren Massnahmen, selbst Pinto in den Nachstunden nicht mehr auf den Platz wagt; die Polizei angegriffen und ernsthaft an Leib und Leben gefährdet wird, spricht auch gegen die angeblich gute Diskussionskultur.

Es interessiert ebenfalls, wieso der Stadtpräsident gleichwohl von offenen Leitungen und guter Gesprächskultur spricht. Sieht dies auch die Kantonspolizei so?

<https://epaper.baernerbaenchi4052024/68703663>

<https://www.srf.ch/audio/regionaljournal-bern-freiburg-wallis/ausschreitungen-beireitschule-bern-das-sagt-der-stadtpraesident?id=12585887>

<https://www.bernerzeiturnch/berner-stadtrat-politiker-debattieren-ueber-den-umgangmit-der-reitschule-und-der-schuetzenmatte-662570001192>

Mitunterzeichnende: Daniel Michel (SVP); Niklaus Mürner (SVP)

Antwort des Gemeinderats

Die «Verhältnisse» im Umfeld der Schützenmatte sind nicht in erster Linie das Resultat aus der Existenz der Reitschule, sondern vielmehr das Abbild einer gesellschaftlichen Entwicklung und Realität. Auf der Schützenmatte manifestieren sich die Folgen einer schwierigen migrationspolitischen Situation, einer fortbestehenden Suchtmittelproblematik, von punktuellen Defiziten bei sozialen und gesundheitlichen Leistungsangeboten wie Notschlafstellen oder psychiatrischen Angeboten usw. Angesichts des Umstands, dass diese Erscheinungen in Bern sehr fokussiert im Umfeld der Schützenmatte auftreten, erachtet der Gemeinderat das Handling dieser Herausforderungen als angemessen und zielführend. Ohne einen konstruktiven Dialog mit allen Anrainern der Schützenmatte – inkl. der Reitschule – wäre dies nicht möglich.

Die Aussage, dass sich Pinto in den Nachtstunden nicht auf die Schützenmatte wage, trifft nicht zu. Pinto ist grundsätzlich bis 22.30 Uhr im öffentlichen Raum unterwegs – das gilt auch für die Schützenmatte.

Zu Frage 1:

In der Legislaturperiode 2021 – 2024 fanden bislang elf Stadtgespräche mit der Reitschule statt. Im Jahr 2021 wurden die beiden im ersten Halbjahr geplanten Gespräche infolge der Pandemiemassnahmen abgesagt; die beiden Gespräche aus der zweiten Jahreshälfte 2021 fanden ordnungsgemäss statt. Im Jahr 2022 wurde das Gespräch aus dem dritten Quartal infolge fehlenden Besprechungsbedarfs kurzfristig abgesagt; die restlichen drei Gespräche fanden statt. Im Jahr 2023 fanden alle vier Gespräche statt. Im Jahr 2024 wurden die bisherigen zwei Gespräche ebenfalls durchgeführt. Entgegen der Annahme der Interpellanten nimmt der Stadtpräsident an den Stadtgesprächen mit der Reitschule nicht teil (siehe hierzu die Antwort auf Frage 3).

Zu Frage 2:

Siehe Antwort zu Frage 1. Die Gespräche werden so geplant, dass in jedem Quartal ein Gespräch stattfindet, in der Regel in den Monaten März, Juni, September und Dezember.

Zu Frage 3:

An den Stadtgesprächen nehmen auf Seite der Behörden neben dem Regierungsstatthalteramt Vertretungen der verschiedenen am Dossier beteiligten Dienststellen der Stadtverwaltung teil, in der Regel auf Stufe der Abteilungsleitung. Das sind namentlich die Generalsekretariate der Präsidialdirektion und der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE), das Polizeiinspektorat, Familie und Quartier Stadt Bern (FQSB), Kultur Stadt Bern (KUL), Immobilien Stadt Bern (ISB) sowie die Fachstelle Sucht. Der Stadtpräsident nimmt an den Stadtgesprächen in der Regel nicht persönlich teil.

Zu Frage 4:

Auf Seite der Reitschule nimmt deren jeweilige Verhandlungsdelegation, bestehend aus in der Regel drei bis fünf Personen, an den Gesprächen teil. Beteiligt ist ebenfalls eine Zweierdelegation des Fördervereins Reitschule.

Zu Frage 5:

Die städtische Delegation, die Delegation des Regierungstatthalteramts und jene der Reitschule geben im Vorfeld ihre Besprechungspunkte ein. Diese werden am Gespräch diskutiert und wo erforderlich einer Lösung zugeführt. Dabei geht es insbesondere um Fragestellungen, die sich aus der gastgewerblichen Bewilligung ergeben, sowie um Sicherheitsthemen in jeder Hinsicht. In der laufenden Legislatur ergaben sich teilweise auch Fragen rund um die pandemiebedingten Massnahmen. Das Gesprächsklima ist konstruktiv und ergebnisorientiert.

Zu Frage 6:

Die Gespräche werden protokolliert, in einem abwechselnden Turnus von der städtischen Verhandlungsdelegation und jener der Reitschule.

Zu Frage 7:

Nein. Die Protokolle dienen der offenen Lösungsfindung zwischen den beteiligten Akteuren. Dieses Klima von Offenheit und Bereitschaft zur Lösungsfindung würde untergraben, wenn mit der Veröffentlichung der Protokolle gerechnet werden müsste. Die Stadtgespräche könnten ihre Funktion in diesem Fall nicht mehr wahrnehmen. Es bestehen somit überwiegende öffentliche Interessen, die einer Einsichtnahme in die Protokolle entgegenstehen.

Zu Frage 8:

Siehe Antwort zu Frage 7. Die Stadtgespräche basieren auf der Basis des vertrauensvollen Austauschs in einem offenen, transparenten und lösungsorientierten Rahmen. Dazu gehört als Rahmenbedingung die Vertraulichkeit der Gespräche. Dies betrifft auch die Traktandenlisten. In der Antwort auf Frage 5 wurde auf den Hauptinhalt der Gespräche hingewiesen (Fragestellungen, die sich aus der gastgewerblichen Bewilligung ergeben sowie um Sicherheitsthemen in einem weiteren Kontext).

Zu Frage 9:

Siehe Antwort zu Frage 8.

Zu Frage 10:

Siehe Antwort zu Frage 8.

Zu Frage 11:

Siehe Antwort zu Frage 8.

Zu Frage 12:

Ja. Wie in der Antwort auf Frage 5 erläutert, erachtet der Gemeinderat das Gesprächsklima als konstruktiv und ergebnisorientiert.

Zu Frage 13:

Gemäss der Betriebsbewilligung und dem Sicherheitskonzept führt die IKuR ein Kontakttelefon, das den zuständigen Behörden für Fragen im Rahmen des Sicherheitskonzepts während den Betriebszeiten der Reitschule für dringliche Fragen zur Verfügung steht. In der Regel funktioniert das Kontakttelefon entsprechend den definierten Anforderungen. Allfällige vereinzelte Verzögerungen bei der Erreichbarkeit werden an die IKuR zurückgemeldet und in einem geeigneten Rahmen besprochen.

Zu Frage 14:

Die Zusammenarbeit zwischen Stadt Bern und Kantonspolizei Bern gestaltet sich professionell, transparent und speditiv. Wenn aus polizeilicher Sicht Fragen oder Anliegen auftauchen, meldet

sie diese den zuständigen Ansprechpersonen aus der Stadtverwaltung. Im Übrigen kann der Gemeinderat nicht zur Beurteilung der Reitschule durch die Kantonspolizei Stellung nehmen.

Zu Frage 15:

Die Kantonspolizei ist in die Stadtgespräche mit der Reitschule nicht direkt einbezogen. Dies, weil es in den massgebenden basisdemokratischen Reitschulgremien für die Teilnahme der Kantonspolizei an den Stadtgesprächen keine Zustimmung gab. Der Gemeinderat würde einen zumindest losen direkten Austausch zwischen Reitschule und Kantonspolizei angesichts der Herausforderungen im Umfeld der Reitschule als dienlich erachten. Ein solcher Austausch bedingt jedoch den beidseitigen Willen für einen entsprechenden Dialog und lässt sich nicht einseitig verordnen. Wie in der Antwort auf Frage 14 erwähnt, stehen die städtischen Behörden bezüglich den Themen rund um die Schützenmatte jedoch in einem regelmässigen Austausch mit der Kantonspolizei.

Bern, 11. September 2024

Der Gemeinderat